

INHALT

Vorwort	V
I. Einleitung	I
1. Theater lesen – Zur Einführung	I
2. Positionen der Forschung	5
2.1 Germanistische Mediävistik	5
2.2 Lesespiele in den mediävistischen Nachbarphilologien.	15
2.2.1 Das lateinische geistliche Spiel im Spiegel seiner Überlieferung: Stand der Forschung	15
2.2.2 Zur Diskussion möglicher Lesefunktionen geistlicher Spiele in der romanistischen Mediävistik	26
2.2.3 Zur Diskussion möglicher Lesefunktionen geistlicher Spiele in der anglistischen Mediävistik	33
3. Gattungstheoretische Vorüberlegungen: Konzepte und Terminologien	36
3.1 Mediale Differenz und das Konzept der »imaginären Aufführung«	37
3.2 Die Heuristik der Terminologie: »Lesedrama« / »Lesenspiel«.	43
3.3 Geistliche Lesespiele und Manuskriptkultur	48
3.4 Resümee	51
4. Vorhaben der Studie und Perspektiven	52
II. Passionsspiele in Lesehandschriften	59
1. Eine »hochinteressante geistliche Dichtung«: »Berliner Sündenfall und Erlösung«	59
1.1 Die Handschrift Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Ms. germ. quart. 496: Inhalt und Beschreibung	62
1.2 »Sündenfall und Erlösung«: Vorgaben des Prologs	66
1.2.1 Thematische Verdichtungen I: <i>wie ʝser here Jhesus Cristus an der mentschheit erstarb vnd nit an der gotheit</i>	69
1.2.2 Thematische Verdichtungen II: Krone und Keuschheit	73
1.3 Oszillierende Medialität in »Sündenfall und Erlösung«	75
1.3.1 Textualität: Präsenz und Repräsentation	75
1.3.2 Das Stolpern der Schrift: Vers, Prosa, Lied.	78

1.4 ›Sündenfall und Erlösung‹ im Kontext der Handschrift Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Ms. germ. quart. 496	81
1.4.1 Thematische Netze und Resonanzen: Passionsszene und Passionsbetrachtungen	83
1.4.2 Imagination und Kontrolle	88
1.5 Resümee	89
2. Die »double diffusion« von Arnoul Grébans ›Le Mystère de la Passion‹	91
2.1 Die »Zwischschlächtigkeit der Aufführung«: Grébans ›Le Mystère de la Passion‹ als Beispiel für die Ambivalenzen des Passionsspiels	93
2.2 Die handschriftliche Überlieferung von Grébans ›Le Mystère de la Passion‹	97
2.3 Die illustrierten Handschriften von ›Le Mystère de la Passion‹. Illustrationsprogramme und visuelle Reflexionen über die Medialität des Passionsspiels	100
2.3.1 Hs. A: Paris, Bibliothèque nationale de France, Manuscrit français 816	101
2.3.2 Hs. B: Paris, Bibliothèque nationale de France, Manuscrit français 815	106
2.3.3 Hs. C: Paris, Bibliothèque nationale de France, Bibliothèque de l’Arsenal 6431	110
2.4 Grébans Rondeaus: Symbolismus, Formkunst und die Ambivalenz des Rituals	113
2.4.1 Hs. A: Die ›Création du monde‹ als Leitfaden für die Interpretation der Rondeaus	121
2.4.2 Hs. B: Die Bilderlosigkeit der Gewalt und die Inszenierung des Schweigens	124
2.4.3 Hs. C: Die Körper der Schergen	128
2.5 Resümee	132
3. Schrift und Typologie: Mehrfache Lektüren des ›Heidelberger (Mainzer) Passionsspiels‹.	135
3.1 Zum Inhalt des Spiels und zur Frage nach dessen Fragmentstatus	136
3.2 Die Handschrift Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 402	141
3.3 Forschungsdiskussion zur Funktionsbestimmung des ›Heidelberger Passionsspiels‹	142
3.4 Transformierte Kommunikation: Von der Aufführung zur Schrift	145

3.5	Schrift und die Dynamisierung der Typologie. Mehrfachspiegelungen und invertierte Zeitstrukturen im ›Heidelberger Passionsspiel‹	148
3.5.1	Die Vervielfachung typologischer Verknüpfungen	148
3.5.2	Johannes der Täufer als (Quasi-)Typus	153
3.5.3	Nebentexte und Textstruktur	157
3.6	Semantisierungen	160
3.7	Ein (dia)kritischer Diskurs über Juden: Zeichnungen und Marginalie als Kommentar	162
3.8	Resümee	165
4.	Heilkunst, Paränese, Politik: Rückblick und Ausblick auf einige Passionsspieltexte in Lesehandschriften des 13. bis 16. Jahrhunderts	168
4.1	Die Benediktbeurer Spiele – <i>Ludus</i> als unfeste Gattung	170
4.2	Das ›Prager Abendmahlspiel‹ – Heilsgeschichte und Heilung.	178
4.3	Das ›Wormser (St. Galler, mittelrheinische) Passionsspiel‹ als Lebenszeugnis	184
4.4	Transformationen im 16. Jahrhundert: Das Beispiel des ›Admonter Passionsspiels‹	188
4.5	Resümee	190
III.	Weihnachtsspiele in Lesehandschriften	191
1.	Lesespiele und liturgischer Kalender: Zur Überlieferung der Weihnachtsspiele	191
2.	Prophetenworte und Heilsgeschichte im ›St. Galler Weihnachtsspiel‹	194
2.1	Positionen der Forschung zum ›St. Galler Weihnachtsspiel‹	196
2.1.1	Das ›St. Galler Weihnachtsspiel‹ und die deutsche Weihnachtsspieltradition	197
2.1.2	Das Verhältnis zum ›Osterspiel von Muri‹	198
2.1.2.1	Zur Datierungsfrage aufgrund des »höfischen Stils«	198
2.1.2.2	Zur Datierungsfrage aufgrund des Fehlens lateinischer Texte und Gesänge	200
2.1.3	Episches Erzählen und Dramenstruktur.	204
2.2	Die Handschrift St. Gallen, Stiftsbibliothek, Cod. Sang. 966: Inhalt und Beschreibung	207
2.3	<i>prophetien vnd propheten spruch</i>	213
2.3.1	Das Prophetenvorspiel im Kontext der Tradition.	213
2.3.2	Weihnacht, Passion, Jüngstes Gericht: Zeitstrukturen und Heilsgeschichte im ›Ordo Prophetarum‹	216

2.3.3	Die Dreikönigshandlung – Rekurse auf die Prophezeiungen des ›Ordo Prophetarum‹	219
2.3.4	Diskurs über Prophetien	222
2.3.5	Zum Szenar des ›St. Galler Weihnachtsspiels‹	224
2.4	Zwischenresümee	227
2.5	Das ›St. Galler Weihnachtsspiel im Kontext der Handschrift Cod. Sang. 966	228
2.5.1	Sprüche und Sentenzen: Das performative Profil von Cod. Sang. 966	229
2.5.2	Tilgung lateinischer Textelemente	234
2.5.3	Von Zeichen und Wundern	235
2.5.4	Thematische Ketten	240
2.6	Resümee	244
3.	Hybride Lesekulturen im 15. Jahrhundert: Das ›Schwäbische Weihnachtsspiel‹	246
3.1	Cambridge (Mass.), Harvard College Library, Houghton Library, MS Ger 74	248
3.2	Buchtyp und Entstehungsmilieu des Codex MS Ger 74	263
3.3	Das ›Schwäbische Weihnachtsspiel‹	265
3.3.1	Hauptinteressen der bisherigen Forschung: Rekonstruktion der Entstehung und des Aufführungskontextes.	265
3.3.2	Metadramatische Kommunikation im ›Schwäbischen Weihnachtsspiel‹	271
3.3.2.1	Szenenbestand und Kommunikationssituationen	271
3.3.2.2	Illustrationen zum ›Schwäbischen Weihnachtsspiel‹	275
3.3.3	Zwischenresümee: Das Profil des ›Schwäbischen Weihnachtsspiels‹	278
3.4	Das ›Schwäbische Weihnachtsspiel‹ im Kontext des literarischen Profils von MS Ger 74	278
3.4.1	Spielarten literarischer Kommunikation in MS Ger 74	278
3.4.2	Lateinisch-deutsche Mischsprachigkeit in MS Ger 74	284
3.4.2.1	Die Sprichwortsammlung von MS Ger 74: ›De numero capitum sententia multiplicatum. Als menig haubt als menig synn‹	285
3.4.2.2	Die zweisprachigen ›Resonet‹-Strophen des ›Schwäbischen Weihnachtsspiels‹	288
3.4.3	Thematische Kongruenzen zwischen dem ›Schwäbischen Weihnachtsspiel‹ und der Mitüberlieferung in MS Ger 74	293
3.4.3.1	Weihnacht.	293
3.4.3.2	Marienfrömmigkeit.	296

3.4.3.3 Ablass	298
3.5 Resümee	300
IV. Schrift und Spiel	305
1. Ein Überblick über deutschsprachige mittelalterliche geistliche Lesespiele: Ergebnisse und Perspektiven	305
1.1 Das Problem einer Typologie	305
1.2 Zugänge: Ein Aspekt- und Frageraster	306
1.3 Perspektiven	315
2. Perspektivenwechsel: Schrift im Spiel	316
2.1 Das Theaterbuch als mögliches Requisit der Aufführung. . .	316
2.2 Schrift im Bild: Das Theater des Jean Fouquet	319
Literaturverzeichnis	327
1. Abkürzungen	327
1.1 Siglen geistlicher Spiele	327
1.2 Abkürzungen Zeitschriften / Buchreihen / Nachschlagewerke	329
2. Handschriften	331
3. Primärtexte: Editionen und Quellensammlungen.	335
4. Sekundärliteratur	343
5. Internetressourcen	372
Abbildungsverzeichnis	375
Register	377
1. Autoren und Werke	377
2. Handschriften	382
3. Historische Personen, Orte, Sachen, Begriffe.	385
Abbildungen.	387